Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

X. Von dem hohenpriesterlichen Amte Jesu Christi insonderheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

Visual Library

Mel. O traurigkeit, O herzeleid.

133. So ruhest du, O meine ruh, In deiner grabeshöle, Und erweckst durch deinen tod, Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein, Nach vieler pein, Du, meines lebens leben! Dich hat itzt ein felsengrab, Fels des heils, umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein auffenthalt? Das macht die heisse liebe, Die dich in das kalte grab, Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst! Ich weiß, du wirst, Mich wieder auferwecken. Sollte denn mein gläubig herz, Vor der gruft erschrecken.

5. Sie wird mir seyn, Ein kämmerlein, Da ich auf rosen liege, Weil ich nun, durch deinen tod, Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der leib nur stirbt: Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier, Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein JEsu, dich, In meine seele senken, Und an deinen bittern tod, Lebenslang gedenken.

X. Von dem hohenpriesterlichen Amte JEsu Christi insonderheit.

134. Bewein, o christenmensch, Selbst deine eigne noth, Vor schmerz und herzeleid, Und nicht des HErren tod: Denn wir, die von natur, Ganz elend sind und schwach, Sind ursach seiner noth, Wol hundert-tausend-fach.

2. Drum kommt und schaut mit mir, Den grossen bischof an, Der unsre sündenschuld, Vor GOtt versöhnen kan: Der ist es, der uns führt, In jenes freudenreich: Denn einmal ist, noch war, Noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht, Noch mit der kälber blut, Als priester ausgesöhnt, Des* strengen vaters muth: Es muß sein eigen blut, Und zwar mit grosser pein, Zur heilgung unsrer seel, Am kreuz ein opfer seyn. *gerechten.

4. Ein solcher priester war, Für unsre seelennoth, Der nach dem opfer nicht, Mehr fürchten darf den tod; Der unsre schwachheit so, Gekostet und versucht, Und doch unschuldig ist, Und bleibet unverflucht.

5. Nun vater, nimm denn an, Des sohnes bittern tod, So oft wir zu dir schreyn, In unsrer sündennoth: Schaff uns durch deinen geist, Bey zeiten hülf und rath, Wenn die begierd uns reizt, Zu fall und missethat.

135. Danksagen wir alle, GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem blute, Von des teufels gewalt.

2. Denn sollen wir alle, Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preiß sey GOtt in der höhe!

Mel. An wasserflüssen babylon.

136. Ein lämmlein geht und trägt die schuld, Der welt und ihrer kinder, Es geht und büsset in geduld, Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würge-bank, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmet an schmach hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und heiland unsrer seelen, Denn den hat GOTT zum sünden-feind, Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an, Der kinder, die ich ausgethan, Zur straf- und zornes-ruthen; Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja vater, ja von herzensgrund, Leg auf, ich wills gern tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzes-stamm, Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen, Das herze mit der seufzer kraft, Die adern mit dem edlen saft, Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir, Erweisen dafür, daß du mir, Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen. Du sollt seyn meines herzens-licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum, Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit, Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir, zu aller zeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kan, In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzens-schrein! Du sollt ein schatz-haus werden, Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold arabia, Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessres funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses, was geflossen ist, Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz, Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz: In traurigkeit mein lachen; In frölichkeit mein seiten-spiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dis manna speisen; Im durst solls seyn mein wasser-quell; In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trift, So kans mir schatten geben; Setzt mir der wehmuth schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungestüm, Mein schiflein treibet üm und üm, So bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein, In deines reiches freuden, So laß dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor dem thron, Des höchsten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen.

137. Es ist vollbracht: vergiß ja nicht, Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Da

Da er am kreuze für dich stirbet, Und dir die seligkeit erwirbet, Da er, der alles, alles wohlgemacht, Nunmehro spricht: es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht am kreuze dort, Gesetz und der propheten wort: Was wir niemal vollbringen kunten, Ist nun vollbracht, durch JEsu wunden: Was Gottes rath von ewigkeit bedacht, Das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOtt ist versöhnt und ganz gestillet, Weil sein sohn alles hat erfüllet: Was ists, daß man in angst und sorgen wacht? Man glaube nur: es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht: was soll ich nun, Darzu noch, o mein JESU, thun? Nichts, nichts: denn was von dir geschehen, Wird schon als mein werk angesehen. Auch das, was ich * vollbringe tag und nacht, Wird von dir selbst in mir vollbracht. * gutes.

5. Es ist vollbracht: ich bin befreyt. Ich habe schon die seligkeit; Weil sünd und tod sind weggenommen, Ist gnad und leben wiederkommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getrost: es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht: vergiß ja nicht, Dis wort, mein herz, das JEsus spricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringst, was dir will ziemen: So lang du lebst, laß dis nicht aus der acht, Daß JEsus spricht: es ist vollbracht.

Mel. Bewein, o christen mensch.

138. Geheimnis voller lieb! O lieb' geheimnis voll, Die jedes adams-kind, Mit lust bewundern soll: Weil selbst der engel aug', Nichts liebers je gesehn, Als Gottes liebsten sohn, An unsrer stelle stehn.

2. Wir frevler hatten uns, Aus unsrer eignen schuld, Und satans schlangen list, Des frommen vaters huld, Unwerth gemacht, dazu (O centner-schwere noth!) Auf leib und seel gehäuft, Verdammnis, fluch und tod.

3. Und nun, wer konnte uns, Verbrecher machen frey, Von solchen jammer-stand, Und finstern sclaverey? Wir selber nicht, kein engel, keine kreatur: Nein, Gottes zorn zu still'n, War über die natur.

4. Drum kommt das ew'ge wort, Des vaters liebster sohn, Sein glanz und ebenbild, Und lässt mit schmach und hohn, Ganz willig sich belegen, An der sünder statt, Um so zu zahlen, Was er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt, als Gottes lamm, Die schuld der ganzen welt, Auf sich, und bringt dafür, Sein blut zum lösegeld: Sein blut, kein fremdes nicht, Nicht silber oder gold, Dis könnte gar nichts thun, Daß uns GOtt würde hold.

6. So aber rühmen wir, Daß wir durch Gottes kind, Und also selbst durch GOTT, Mit GOTT versöhnet sind, Und daß, was adam hat, Durch seinen fall verscherzt, Und durch des sohnes tod, Wird wiederum ersetzt.

7. Nun haben wir in ihm, Gerechtigkeit und heil, Vergebung unsrer schuld, Ja selbst zu unserm theil, Das allerhöchste gut, GOtt und sein ganzes reich: So macht die liebe uns, Der liebe wieder gleich.

8. Mein geist erwecke dich, Und nimm im glauben an, Den schatz den dir, Dein bürge und erlösersmann, So theur erworben hat:

So kriegst du ruh und rast; So herrscht der fried in dir; So fällt weg alle last.

9. Erkenne aber auch, Was du ihm schuldig bist: Dich selbst, mit allem, was, Nur in und an dir ist, Musst du, als sein von ihm, Erkauftes eigenthum, Zum ganzen opfer ihm, Ergeben wiederum.

10. O liebe, drücke dis, Tief in mein herz hinein, Und laß zu gleichem tod, Mit dir gepflanzet seyn, Den edlen geist, damit, Auf jenen grossen tag, Des lebens herrlichkeit, Ihn auch bekleiden mag.

139. Höchster priester, der du dich, Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden, Auch mein herz, dein *opfer werden. *Röm. 12, 1.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan: Was durch deine hand * nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin, Meinen willen, meinen sinn, Reiß mein herz aus meinem herzen, Solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den alter, Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr *von mir bliebe!

*vom alten Adam, Röm. 6, 6.

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden, GOtt ein liebes-opfer werden.

*1 Mos. 4, 4.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

140. O welt! sie hier dein leben, Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod: Der grosse fürst der ehren, Lässt willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse, Des blutes überfüllt; Aus seinem edlen herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen, So übel zugericht't? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend, das dich schläget, Und das betrübte martterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, An händen und an füssen, Gebunden in der höll; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, Die lasten, so mich drücken, Viel schwerer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dargegen, Verehr'st du mir den segen, Dein schmerz muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen, Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du spring'st ins todes rachen, Mich frey und los zu machen, Von solchem ungeheu'r: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeu'r!

9. Ich bin, mein heil! verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun

Landesbibliothek Oldenburg

10. Nun ich kan nicht viel geben, In diesem armen leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel, Der unschuld, und ein siegel, Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden, Den frommen GOTT entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam * seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus deinem leiden sehn.

* d. i. schrecklich.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren, Mit stillem sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden, Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen, Ans kreuz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schoß und hände, Begleiten, zu der ew'gen ruh.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

141. Prange welt mit deinem wissen, Das du itzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit * missen, Die der weise GOtt verachtet. Meines JESU kreuz und pein, Soll mein liebstes wissen seyn. Weiß ich das im wahren glauben, Wer will mir den himmel rauben.

* entbehren.

2. Andre mögen * weisheit nennen, Was hier in die augen fällt! Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält. Mir soll meines JEsu pein, Meine kunst und weisheit sein. Das geheimniß seiner liebe, Ist die schul', da ich mich übe.

* durch ihr wissen erlangen wollust.

3. Andre mögen ihre sinnen, Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen, Bey den grossen dieser zeit. Ich will meines heilands schmach, Ganz alleine denken nach: Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eitlen rühmen.*

* durch ihr wissen erlangen ehre.

4. Andern * mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt. O mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil; Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

* andre mögen durch ihr wissen erlangen reichthum.

5. Ey! so komm mein wahres leben, Komm, und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts, als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange

werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute, Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEsu! pflanze weiter, Diesen wissen in mein herz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzes-pein, Mir stets in gedanken seyn: Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen, Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen, Diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, kreuz und pein, Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

Mel. Christus der uns selig macht.

142. Was hat doch des viehes blut, Das so mild' geflossen, Und zum heilgen opfer-gut, Täglich ward vergossen, In der alten salems-stadt, Zu der juden zeiten, Nach des grossen Gottes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gottes-lamm, Christus, ward gemeinet: Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erscheinet, Auf dem hohen kreuz-altar, Als ein opfergabe: Daß die ganze menschen-schar, Ihr' erlösung habe.

3. Denn was man daselbst vergoß, Macht an sich von sünden, Uns nicht völlig quit und los, Daß kein schuld zu finden. Ach! wie kan an sich das blut, Von den schaf und rindern, Sünden tilgen und die glut, Gottes zornes mindern?

4. Christus aber, da er kam, Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und macht uns genesen. Christi blut das machet rein, Von der sünden schaden, Alle menschen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey so kommt zu dieser fluth, Kommt ihr menschen-kinder! Unsers theuren JEsu blut, Reiniget die sünder. Drum, die ihr befleckt seyd, Lasst euch hier benetzen: Euer sünden heßlichkeit, Kan dis blut ersetzen.

6. Ja, mein JEsu! wasch auch mich, Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewiglich, Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit, Mög erfüllet werden, Die mich hütet jederzeit, Vor der sünd beschwerden.

XI. Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Christ lag in todes banden.

143. Ach GOtt! mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmerz und pein, Und mein geheimes grämen: JEsus lebt, und ich bin todt! Ach vater! das ist meine noth, Und ich kan ihn für sünden, Nicht finden!

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wenn öfnet sich des grabes-thür? Wenn wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht, Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer will mich von den ketten, Erretten?

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein JEsus ist erstanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und lös't die sünden-banden:

Er